

Umgang mit der Sprachstörung

Stottern: Endlich wieder frei sprechen

Eine flüssige Unterhaltung – das lässt sich lernen



Es beginnt oft schon in der Kindheit: Plötzlich klappt es mit dem flüssigen Sprechen nicht mehr, Wörter und Sätze kommen nur abgehackt, mit langen Pausen dazwischen. Stottern ist für den Betroffenen sehr unangenehm. Viele isolieren sich, werden wegen ihrer Sprachbehinderung sogar einsam.

Nichtbetroffenen fällt der Umgang mit Stotterern meist schwer. Sie wissen nicht, wie sie sich verhalten sollen, werden manchmal ungeduldig. Die Münchner Seminarleiterin Kathrin Schumann weiß Rat: „Reagieren Sie nicht peinlich berührt oder missbilligend. Behandeln Sie stotternde Menschen so, wie Sie selbst behandelt werden möchten: ohne Vorurteile, mit Achtung und Respekt.“ Wichtig ist, mit der Sprachhemmung offen umzugehen, dem Stotterer die nötige Zeit zu lassen, auszureden.

Für Betroffene bietet Kathrin Schumann Seminare für freies

Sprechen an, in denen auf die individuellen Probleme des Einzelnen eingegangen wird. Darüber hinaus gibt es ein spezielles Training für Zwerchfellatmung und Übungen aus der Kinesiologie. Damit wird das Zusammenwirken der beiden Gehirnhälften angeregt, das hilft Angst und Konzentrationsprobleme zu überwinden.

Darüber hinaus lernen Seminar-Teilnehmer Konzentrationstechniken, die sie in Stress-Situationen sofort einsetzen können. So lassen sich Sprechblockaden in Sekunden auflösen. Weitere Infos: Forum für freies Sprechen, Kathrin Schumann, München, Telefon: 089/36 10 23 63, Internet: www.stottern-help.de

Über ihre Erfahrungen als Mutter eines schwer stotternden Kindes hat Kathrin Schumann ein Buch geschrieben: „Endlich glücklich ohne Stottern“ (12,90 Euro, Buchhandel oder Bestellung beim Forum für freies Sprechen, Fax 089/36 09 29 36).